

SPS – NEWS



Sensorik Summerschool
2013 – Innovation hautnah
erleben



Erstes LETEK-
Kooperationsprojekt
gestartet



DiaLogisch: Gute Führung
und Wertschätzung – ein
Rezept für gesunde
Mitarbeiter



euro-engineering: Top-
Arbeitgeber expandiert weiter
in der Region



Der „Industrietechnologe“
schließt Lücke zwischen
Studium und Lehre





Sensorik Summerschool 2013: Innovation hautnah erleben.

Regensburg/Olching/Gilching/Marktredwitz/Weiden. Die achte Summerschool der Strategischen Partnerschaft Sensorik e.V. (SPS) war erneut ein voller Erfolg. Die Schlüsseltechnologie Sensorik hat die Nachwuchskräfte begeistert. Neben Unternehmensbesuchen und Fachvorträgen durften die Studenten bei einem „Hands-on Kurs“ über mikromechanische Sensoren Praxiserfahrungen sammeln.

Der Besucherraum der Firma Captron in Olching ist gut gefüllt mit einer Gruppe Studenten und Doktoranden. Sie stammen aus Deutschland, China und dem ost- und südosteuropäischen Raum. Sie alle haben in Deutschland studiert; doch was führt sie hierher? Das Interesse an innovativen Lösungen - und hier hat die Schlüsseltechnologie Sensorik einiges zu bieten. Staunend betätigen sie im Ausstellungsraum der Captron Electronic GmbH die diversen kapazitiven Sensoren, die in U-Bahnen, Bussen und Krankenhäusern verbaut sind und den Menschen das Leben erleichtern. Anhand eines Videos wird eindrucksvoll gezeigt, wie robust, schlagfest, feuersicher und vandalensicher die Sensortaster sind. Selbst heftigsten Schlägen mit dem Nothammer halten Sie Stand! Zudem weisen sie eine extrem lange Lebensdauer von mehreren 100 Millionen Schaltspielen auf! Angeregt unterhalten sie sich mit Geschäftsführer Reinhard Bellm und seinem technischen Leiter Christian Eichelmann. „Wirklich sehr interessant, was diese Sensoren alles aushalten können und müssen“ fasst Alexander Dechand seine Eindrücke zusammen.

Querschnittstechnologie Sensorik als Innovationstreiber

Bei der diesjährigen Sensorik Summerschool, wichtiger Baustein im umfassenden Qualifizierungs- und Weiterbildungsangebot der SPS, haben zahlreiche Studenten einen Einblick in das Spektrum der Einsatzmöglichkeiten der Querschnittstechnologie Sensorik erhalten. Einige Mitgliedsunternehmen der SPS informierten die Nachwuchskräfte über ihre Technologien, Forschungsprojekte und Produkte. Bei seinem Eröffnungsvortrag stellt Dr. Hubert Steigerwald die wachsende Bedeutung der Sensorik heraus: "Die Querschnittstechnologie Sensorik hat inzwischen eine Schlüsselrolle beim Vorantreiben zukunftssichernder innovativer Technologien inne. Zentrale positive Megatrends unserer Zeit wie das Streben nach Gesundheit, Wohlstand, Sicherheit, Frieden und Mobilität werden ermöglicht durch die dem Menschen dienenden innovativen Lösungen, die die Sensorik anzubieten hat."

Nachwachskräfte bekommen interessanten Einblick in die Welt der Sensoren



Eine Studentin testet einen kapazitiven Sensor (Foto: SPS)

Die Türe schließt sich. Es ist muxmäuschenstill. So still, wie es an kaum einem anderen Ort dieser Welt ist. Aber warum? Die Gruppe befindet sich in einem vollständig schalldichten Raum bei der Webasto SE in Gilching. Der Raum ist akustisch tot. Man hört absolut nichts, nicht einmal ein leises Hintergrundrauschen. Keine Schallreflexion - jedes Wort wird geschluckt. Für die dort durchgeführten präzisen Messungen der Webasto SE müssen sämtliche Stör-Einflüsse von außen ausgeschlossen sein. Dies war einer von vielen eindrucksvollen Momenten, die den Studenten in dieser Woche geboten worden sind.

Die sechstägige Summerschool, die mit einer Stadtführung durch Regensburg mit dem Schwerpunkt Wissenschaft begann, ermöglichte den Nachwuchskräften zahlreiche



Information

Informationen und Möglichkeiten zur Vernetzung. So informierten Stefan Gottwald und Christian Meurer von der Sensorik-Bayern GmbH umfassend, welche unterschiedlichen Sensoren es gibt und wie sie funktionieren. Auf Nachfrage der Studenten gewähren sie einen Einblick, wie sie Mitgliedsunternehmen bei kniffligen Aufgaben unterstützen und welche wertvollen Hilfestellungen sie bei Förderanträgen zur Stärkung der Innovationskraft geben können. Neben der technologisch orientierten Unternehmensberatung und der Abwicklung von Kooperations- und Förderprojekten, bieten sie folgende Dienstleistungen an: Entwicklung von Sensorsystemen, Mess- und Prüfaufgaben und Machbarkeitsstudien. Marlene Häckl vom HR-Service der SPS stellte den Fachkräftepool vor und verriet einige Tricks, wie man als Bewerber die Aufmerksamkeit der Unternehmen auf sich zieht.

Zudem standen mehrere Unternehmensbesuche auf dem Programm: Die Gruppe besuchte die Captron Electronic GmbH in Olching und erhielt neben Informationen über kapazitive Sensoren und einer Unternehmensführung sogar eine Modell-Flugshow auf dem Firmengelände. Sie zeigte die intelligente Technik von Flybalesssystemen sowie ein neuartiges und revolutionäres Stabilisierungssystem für noch mehr Flugspaß und Sicherheit rund um Modellhelikopter und Modellflugzeuge. Anschließend lernten die Nachwuchskräfte den Standort der Webasto SE in Gilching kennen, dem Produzenten von Dach- und Cabriodach-Systemen sowie Heiz-, Kühl- und Lüftungssystemen, die zur optimalen Funktionalität gespickt sind mit den unterschiedlichsten Sensoren. Die Scherdel-Gruppe in Marktredwitz bot einen hochinteressanten Einblick in die Welt der technischen Federn und führte die Gruppe durch ihr Mess- und Prüfzentrum. Bei Infineon Regensburg erhielten die Teilnehmer einen detaillierten Überblick über Package Technologie und die neuesten Trends und Entwicklungen bei Chip-Gehäusen. Bei der anschließenden Besichtigung einer Fertigungslinie für Seitenairbag-Sensoren konnte die Gruppe dann gleich die High-Tech Umsetzung in der Praxis miterleben. Zudem besichtigten die Nachwuchskräfte den Technologie-Campus an der Ostbayerischen Technischen Hochschule Amberg-Weiden und wurden an der Ostbayerisch Technischen Hochschule Regensburg von Prof. Dr. Hummel nicht nur



„Hands on“ im Reinraum:
Produktion eines Silizium-Wafers
(Foto: SPS)



Die Nachwuchskräfte bekommen die einzelnen Prozessschritte im Reinraum erklärt
(Foto: SPS)

theoretisch über mikromechanische Sensoren informiert, sondern führten selbst die einzelnen Produktionsschritte mikromechanischer Sensoren in einem "Hands-on"-Kurs im Reinraum der Hochschule Regensburg durch. Zudem informierte Herr Leiderer über Sensorik bei Continental Automotive, zeigte Megatrends auf, stellte die Business Unit Sensors & Actuators vor und machte deutlich, welche Arten von Sensoren in der Automobilindustrie zum Einsatz kommen. Prof. Dr. Bäumler vom Universitätsklinikum Regensburg referierte über optische Sensorik in Biologie und Medizin und ging dabei insbesondere auf die Tumordiagnostik und Fluoreszenzdiagnostik ein. Bei allen Programmpunkten wurde deutlich, welchen wertvollen Beitrag dazu geleistet wird, die hohen Kundenerwartungen an Sensorik-Technologien zu erfüllen.

Doch wie gefiel den Nachwuchskräften der Ausflug in die Welt der Sensorik? Hier ein kleiner Auszug aus den zahlreichen Rückmeldungen:

„Die Summerschool bot mir einen idealen Einblick in die Welt der Sensoren. Schön war auch, dass man im Reinraumlabor selbst tätig werden konnte und „hands on“ die verschiedenen Prozessschritte zur Produktion eines Silizium-Wafers (z.B. Lackschicht auftragen, ätzen) durchführen konnte“

„Ich bekam Einblicke in zukünftige Trends und die Gelegenheit, Vertreter aus der Praxis in einem unkomplizierten und entspannten Umfeld kennenzulernen und mich mit ihnen auszutauschen“



Information



Dieser Teilnehmer empfiehlt die Sensorik-Summerschool auf jeden Fall weiter! (Foto: SPS)

Ein Teilnehmer antwortet auf die Frage: Was fanden Sie an dem Seminar besonders gut?
„Alles!“

„Besonders gefiel mir das Praktische Arbeiten (Hands on)“

„Ich fand die Möglichkeit toll, Ansprechpartner in den Firmen direkt kennen zu lernen.“

„Es war eine Win-Win-Situation. Unternehmen und Nachwuchskräfte konnten sich präsentieren“

Haben wir Ihr Interesse geweckt? Johannes Wanner, seit September Referent für Öffentlichkeitsarbeit & Marketing der SPS freut sich bereits auf die Summerschool 2014. Falls Sie als Unternehmen oder Referent im nächsten Jahr teilnehmen möchten oder sich als Teilnehmer selbst ein Bild darüber verschaffen wollen, wie kongenial moderne Sensoren die Sinne des Menschen auf die Technik abbilden, können Sie sich jederzeit an ihn wenden.

Weitere Informationen:

Strategische Partnerschaft Sensorik e.V.

Johannes Wanner
Öffentlichkeitsarbeit & Marketing
BioPark III Josef-Engert-Straße 13 93053 Regensburg

Tel.: +49 941 630916-20
Email: j.wanner@sensorik-bayern.de
URL: <http://www.sensorik-bayern.de>



SPS HR News:

Der Azubi hat nur vormittags Berufsschule – muss er daher nachmittags noch in den Betrieb kommen?

Eine klare Antwort hierauf gibt das Jugendarbeitsschutzgesetz und erklärt, dass hier zwischen minder- und volljährigen Azubis unterschieden werden muss: [Weitere Informationen](#)

Führungskraft in Teilzeit

Karriere macht man mit voller Kraft und vollem Stundenkonto! Das war einmal – in vielen Unternehmen wird umgedacht. [Weitere Informationen](#)

Streikaufruf im betriebseigenen Intranet – das muss der Arbeitgeber nicht hinnehmen

Ein Arbeitnehmer darf nicht die Firmenmittel nutzen, um einen Streikaufruf zu kommunizieren. Weitere Informationen. [Weitere Informationen](#)



Information

Erstes LETEK-Kooperationsprojekt gestartet

Die Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen (AiF) erteilt Förderzusage für Entwicklungsprojekt. Neue Desinfektionsmethode soll dauerhaft vor kontaminierten Oberflächen schützen

REGENSBURG. Der Projektträger des BMWi-Förderprogramm „Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand“ (ZIM), das AiF Berlin, hat die Förderzusage für ein erstes gemeinsames Kooperationsprojekt im Rahmen des LETEK-Netzwerks erteilt und zum Ausdruck gebracht, dass es sich um ein technologisch hochinteressantes Projekt handelt. Im Juli 2013 wurden die ersten Arbeitspakete von den Projektpartnern in Angriff genommen.

Ziel des geplanten Projektes ist die Realisierung einer photoaktiven Oberfläche, die langzeitaktiv ist und selbst bei schwacher Beleuchtung antimikrobiell wirkt. Dies geschieht mit Hilfe des photodynamischen Effekts – er beruht auf der Kombination aus einem in eine Oberflächenbeschichtung implementierten Wirkstoff, dem Photosensibilisator, und einer anschließenden Beleuchtung mit Licht des sichtbaren Spektralbereiches. Diese Methode verspricht einem enormen Mehrwert, wie detailliert im Infokasten aufgezeigt ist.

Die erfolgreiche Umsetzung ist ein anspruchsvolles und komplexes Vorhaben, das eine enge Kooperation von Partnern aus Industrie und Wissenschaft voraussetzt. Auf gemeinsame Initiative des Netzwerks Lebensmittelsicherheit und Entkeimung (LETEK) und Herrn Prof. Dr. Wolfgang Bäuml vom Universitätsklinikum Regensburg konnten wertvolle und kompetente Partner für das geplante Projekt gewonnen werden. Die Warnecke & Böhm GmbH und die Sensorik-Bayern GmbH erkannten neben der technischen Herausforderung auch das enorme Marktpotenzial, das die Entwicklung dieses innovativen Verfahrens mit sich bringt. Seither brachten sich beide Unternehmen gewinnbringend in die Gestaltung des gemeinsamen Projekts ein und gewährleisteten die erfolgreiche Bearbeitung.

Die Sensorik-Bayern GmbH entwickelt die Photosensibilisatoren, die die Basis für das Verfahren bilden. Durch die große Expertise der Sensorik-Bayern GmbH im Bereich der Synthesechemie sollen die Grundlagen für die erfolgreiche Implementierung der Substanzen in das Beschichtungsmaterial und zugleich dessen photoaktive antimikrobielle Wirksamkeit sichergestellt werden. Zudem obliegt es der Sensorik-Bayern GmbH in Langzeituntersuchungen die photochemische Stabilität der Photosensibilisatoren nachzuweisen. Die Arbeiten werden synergetisch ergänzt durch das wissenschaftliche Know-how des Universitätsklinikum Regensburg im Bereich der Photodynamik. Wissenschaftler um Prof. Dr. Wolfgang Bäuml führen in ihren Laboren Untersuchungen zur Photophysik der Photosensibilisatoren und zu deren phototoxischer Wirkung gegen Mikroorganismen durch. So lassen sich entscheidende Erkenntnisse über die photodynamischen Prozesse gewinnen. Den Arbeiten am Universitätsklinikum kommt damit ebenso eine zentrale Rolle zu.

Die Warnecke & Böhm GmbH stellt die für die Untersuchungen benötigten Oberflächen zur Verfügung. Sie bringt ihr Fachwissen im Bereich der Struktur- und Effektbeschichtung von Oberflächenmaterialien wie z.B. Kunststoff, Metall oder Glas ein. Neben der toxischen Langzeitwirkung gegen Mikroorganismen ist aus Sicht

Projektdaten

Bewilligte Fördermittel:
288.545 €

Projektdauer:
07/2013 bis 06/2014

Fördergeber:
Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (www.bmwi.de)

Projektträger:
AiF, Berlin (www.aif-in-berlin.de/)

Förderprogramm:
ZIM-KOOP KF (www.zim-bmwi.de)

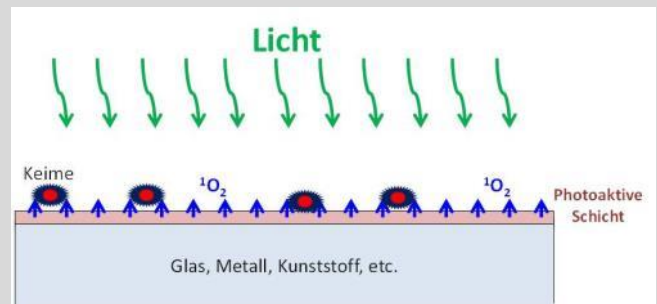


Information

Worum es geht...

Die Bekämpfung von pathogenen Mikroorganismen ist nicht nur in der Medizin ein zentraler Bestandteil hygienischer und therapeutischer Maßnahmen. Er ist inzwischen auch in vielen anderen Lebensbereichen des Menschen von enormer Bedeutung. Zur Desinfektion bedient man sich unterschiedlichster chemischer Agenzien und/oder physikalischer Verfahren. Jedoch sind die eingesetzten Methoden stets mit zum Teil erheblichen Defiziten behaftet. Häufig sind die verwendeten Substanzen ökotoxisch, reizend, ätzend, brennbar, oder gar explosiv. Sie belasten in zunehmendem Maße auch die Umwelt. Viele der verwendeten Mittel wirken zudem nur gegen Bakterien oder Viren - und häufig nur unzureichend gegen Sporen. Darüber hinaus können unsachgemäße Anwendungen, wie zum Beispiel zu geringe Wirkstoffkonzentrationen und Einwirkzeiten, zu einer unzureichenden Keimreduktion und damit zu ungewollten Resistenzen führen. Insbesondere bieten diese Verfahren lediglich eine temporäre Keimfreiheit und die behandelten Oberflächen sind schon nach kurzer Zeit wieder mit Keimen kontaminiert.

Als Alternative zu den gängigen Methoden und Verfahren bietet die photodynamische Inaktivierung von Mikroorganismen einen hochinnovativen und erfolgversprechenden Ansatz. Dabei wandeln Farbstoffmoleküle (Photosensibilisatoren) unter Lichtabsorption molekularen Sauerstoff, der mit den Photosensibilisatoren in Berührung kommt, in hochreaktiven Singulett-Sauerstoff um. Diese reaktiven Sauerstoffspezies wiederum diffundieren aus der photoaktiven Oberfläche und verursachen an den Zellen der Mikroorganismen, die an der Oberfläche haften, einen oxidativen Schaden. Dies führt zu deren Zerstörung. Die hohe toxische Wirkung dieses Verfahrens erlaubt es sogar, multiresistente Keime wie MRSA (Multi-resistentes Staphylococcus aureus) effizient abzutöten. Ein weiteres Alleinstellungsmerkmal dieser Technik ist, dass die abtötende Wirkung indirekt über den generierten Singulett-Sauerstoff erfolgt. Der Photosensibilisator selbst wird nicht verbraucht und es kommt somit zu keinem Verlust der Wirkung. Darüber hinaus rufen die Farbstoffe selbst keine toxische Wirkung hervor und sind fest auf der Oberfläche fixiert, weshalb diese Methode sowohl für den Menschen/Verbraucher als auch für die Umwelt völlig unbedenklich ist.



Schematische Darstellung des Funktionsprinzips der funktionellen, selbst-desinfizierenden Oberflächen: Licht des sichtbaren Spektralbereiches wird von den im Beschichtungsmaterial nahe der Oberfläche immobilisierten Photosensibilisatoren absorbiert (photoaktive Schicht) und in Singulett-Sauerstoff ($1O_2$) umgewandelt. Dieser diffundiert aus der Oberfläche aus und zerstört die darauf anhaftenden Mikroorganismen (Keime) effizient ab. Dieser Prozess läuft permanent solange Licht auf die Oberfläche fällt.

des Unternehmens für die spätere wirtschaftliche Verwertung auch eine qualitativ hochwertige Beschichtung von zentraler Bedeutung. Das bedeutet vor allem Robustheit gegen äußere thermische und mechanische Einflüsse.

Was sind die nächsten Projektschritte? Nun ist es die Aufgabe der Projektpartner, die entsprechenden Arbeitspakete anzugehen: Erstellung eines Konzeptes zur Beleuchtungseinrichtung, Photophysik der Farbstoffe, Bereitstellung der Farbstoffe und Charakterisierung, Bereitstellung von Modelloberflächen, Optimierung der Oberflächenbeschichtung und deren Beständigkeit.

Das LETEK-Netzwerkmanagement wird das Vorhaben aktiv begleiten und koordinieren, um einen zielgerichteten Projektverlauf sicherzustellen. Bereits bei der Erstellung des Förderantrags konnte das LETEK-Netzwerkmanagement die Projektpartner tatkräftig unterstützen und arbeitet weiter intensiv daran, vergleichbare Kooperationsprojekte anzustoßen.



Warnecke & Böhm



Universitätsklinikum
Regensburg



Sensorik-Bayern GmbH



Information

Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie Ihr betriebliches Gesundheitsmanage- ment: Gute Führung und Wertschätzung - ein Rezept für gesunde Mitarbeiter

REGENSBURG. Ergonomisch gestaltete Arbeitsplätze, gesundes Kantinenessen, Fitnesscenter auf dem Firmengelände – ein Unternehmen kann seinen Mitarbeitern zahlreiche gesundheitsförderliche Maßnahmen anbieten, jedoch niemanden zur Nutzung dieser verpflichten. Kann eine Führungskraft die Gesundheit ihrer Mitarbeiter dennoch fördern? Sehr wohl, es sind die ad hoc am Arbeitsplatz oft nicht sichtbaren Maßnahmen, die die Gesundheit der Mitarbeiter stärken. Nicht nur die Abwesenheit von Krankheit, sondern auch persönliches Wohlbefinden sowie Zufriedenheit sind Teile von „Gesundheit“. Führung spielt eine entscheidende Rolle im betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM), denn sie setzt genau hier an: gute Führung beugt der Erschöpfung der Mitarbeiter vor und sorgt für Motivation statt Frustration bei Mitarbeitern. Wie Führungskultur, betriebliche Strukturen und Prozesse nachhaltig gesundheitsförderlich gestaltet werden können, Wohlbefinden und Arbeitszufriedenheit gesteigert und zugleich auch ein positives Arbeitgeberimage erzeugt werden kann, diskutierten Gesundheitsexperten mit den Mitgliedern der Strategischen Partnerschaft Sensorik e.V. (SPS) Mitte September beim Praxistreff DiaLogisch zum Thema „Gesund – heit und morgen – Betriebliches Gesundheitsmanagement als Stellschraube des Unternehmenserfolgs“. Eine Win-Win-Situation für Unternehmen und Mitarbeiter ist Resultat eines erfolgreichen, in die Unternehmensstrategie und Führungskultur eingebetteten BGMs.

Gerade vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, alternden Belegschaften und immer knapper werdenden personalen Ressourcen, gewinnt die Gesunderhaltung der Mitarbeiter an Bedeutung. „Im Auto blinkt ein rotes Lämpchen, wenn eine Inspektion ansteht. Ähnliches bräuchte man im Grunde auch für den Mitarbeiter“, so die Gesundheitsexperten der Techniker Krankenkasse (TK), Michael Reinhold, Vertriebsleiter Niederbayern/Oberpfalz und Präventionsberaterin Julia Pellmaier. „28 % der Arbeitnehmer scheiden krankheitsbedingt vorzeitig aus dem Erwerbsleben aus - in Zeiten des Fachkräftemangels tut den Unternehmen allerdings jeder fehlende Mitarbeiter weh.“ Gesunde und folglich leistungsfähige Mitarbeiter sind für jedes Unternehmen die Basis des Erfolgs: „Gesundheitsmanagement denkt daher weiter“, ergänzt Claudia Fröse, Beraterin für Betriebliches Gesundheitsmanagement bei der TK. „Es wird nicht nur an die Kranken gedacht, sondern die Gesunden sollen auch gesund bleiben. Idealerweise sollte BGM als zentraler Punkt in die Unternehmensstrategie aufgenommen werden.“

Werte im Einstellungsgespräch abgleichen

Betriebliches Gesundheitsmanagement beginnt schon im Vorstellungsgespräch mit einem potentiellen neuen Mitarbeiter. Empfehlenswert für Führungskräfte ist nach Ansicht des Experten Martin Simmel (Gesundheitsmanagement Systeme Institut (gms-institut)), bereits im Zuge der Personaleinstellung gegenseitige Vorstellungen abzugleichen. Vorausschauende Maßnahmen, die die Arbeitszufriedenheit und das Wohlbefinden der Mitarbeiter in ihrem täglichen Arbeitsprozess fördern,



Michael Reinhold, Claudia Fröse (beide TK), Stefanie Fuchs (SPS), Julia Pellmaier (TK), Martin Simmel (gms-institut)
(Foto: SPS)



Information

können so von Anfang an berücksichtigt werden und so zur Gesunderhaltung präventiv beitragen. „Untersuchungen zeigen, dass Mitarbeiter insbesondere dann zufrieden sind, wenn sie einen klaren Auftrag haben und wissen, welche Ergebnisse von ihnen erwartet werden,“ erklärt Simmel und fügt hinzu „UND wenn sie die nötigen Ressourcen bekommen, um ihre Arbeit richtig zu machen.“ Ebenso wichtig sei auch, dass die Tätigkeiten bei der Arbeit tatsächlich den Talenten und Fähigkeiten der Mitarbeiter entsprechen.

Führungsverhalten beeinflusst Leistungsbereitschaft und ermöglicht „Flow“

„Gesundheitsmanagement ist definitiv Führungsaufgabe. Führungsverhalten hat mittelbar und unmittelbar Einfluss auf die Gesundheit und Leistungsbereitschaft“, betonte Simmel. Mit zahlreichen Beispielen aus der Unternehmenspraxis führte der Diplom-Psychologe den DiaLogisch-Teilnehmern deutlich vor Augen: Wird Gesundheitsmanagement als strategische Führungsaufgabe begriffen, hat dies auch positiven Einfluss auf den Geschäftserfolg. Durch ihr Verhalten gegenüber den Mitarbeitern können Führungskräfte ihre Wertschätzung und Anerkennung gegenüber dem Mitarbeiter und ihrer Leistung Ausdruck verleihen. „Zeigen Sie Ihrem Mitarbeiter, dass sich Ihr Unternehmen auch für ihn als Mensch interessiert, erkennen Sie seine gute Arbeit an“, forderte er die Anwesenden auf. Zufriedenes, erfülltes Arbeiten zeigt sich im „Flow“: „Ein Mitarbeiter tut das, was er am besten kann und ist ganz bei der Sache.“ Gute Führung schafft die Voraussetzung für den „Flow“ und beugt Frustration, abnehmender Kreativität, Entscheidungsschwäche oder gar der „innerlichen Kündigung“ der Mitarbeiter vor - Aspekte, die sich gerade in dynamischen, innovativen High-Tech-Unternehmen kontraproduktiv auf den Geschäftserfolg auswirken können. Zu möglichen Folgen zählt ebenso ein Imageschaden des Unternehmens, nämlich dann, wenn sich Mitarbeiter auch in der Öffentlichkeit ihrem Arbeitgeber nicht mehr loyal gegenüber verhalten.



Beim Gespräch: Wann „flowte“ es zuletzt bei Ihnen? (Foto: SPS)

Zum Nachdenken brachte Simmel das Publikum mit einem interaktiven Part: „Nun erzählen Sie Ihrem Nachbarn, wann es bei Ihnen zum letzten Mal „flowte“!“ Deutlich wurde so, dass zum BGM Wirbelsäulengymnastik, der Obstkorb für die gesunde Zwischenmahlzeit und Gripeschutzimpfung gehört, BGM jedoch nicht alleine darauf beruht. BGM ist also nicht als reiner Kostenpunkt zu betrachten, sondern vielmehr eine Investition in die Gesundheit der Mitarbeiter und in das Unternehmen. Es ist ein Instrument zeitgemäßer Unternehmensführung. Vorteile eines verantwortungsbewussten Umgangs mit der Gesundheit liegen auf der Hand: Mitarbeiter können mit Belastungen und Herausforderungen im Arbeitsalltag, beschleunigten Arbeitsprozessen sowie steigender Lebensarbeitszeit besser zurechtzukommen. Durch Abwesenheiten verursachte Kosten sinken, Leistungsfähigkeit bleibt somit erhalten und sorgt in Kombination mit steigender Motivation für eine Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit. Leistungsträger so an das Unternehmen langfristig zu binden und neue Mitarbeiter zu gewinnen sind weitere positive Nebeneffekte, die ein „gesundes“ Arbeitgeberimage erzeugt.

Der nächste PraxisTreff – mit dem Titel „Neue Ausbildungswege im Cluster Sensorik. Der Industrietechnologe“, findet am 26. November 2013, 10:00 - 12:00 Uhr im Hörsaal BioPark I statt. „DiaLogisch“ ist ein Teil der Demografieberatung im Cluster Sensorik, die im Rahmen des BMBF-geförderten Projekts DEMOCLUST aufgebaut wird.

Die Veranstaltungsreihe „Dialogisch“ hat das Netzwerkmanagement der SPS zusammen mit Unternehmen und Partnern ins Leben gerufen. Präsentiert werden Good-Practices aus dem Cluster Sensorik sowie praxisrelevante Informationen rund um das Thema „Demografie“. Die Teilnehmer erhalten die Möglichkeit zum persönlichen Austausch und zur Diskussion mit Experten.

Weitere Informationen zur Veranstaltungsreihe DiaLogisch unter www.democlust.de



SPS-Mitglieder im Fokus

TOP-Arbeitgeber expandiert weiter in der Region

euro engineering AG weht neues Technisches Büro ein / Auszeichnung als Top-Arbeitgeber bestätigt das hausinterne Human Resource Management

REGENSBURG. Als einer der führenden Engineering Dienstleister in Deutschland unterstützt die euro engineering AG ihre Kunden mit individuellen und branchenübergreifenden Lösungen entlang der gesamten Prozesskette. Um ihren Kunden den bestmöglichen Service bieten zu können setzt die Geschäftsführung zum einen auf die kontinuierliche Weiterbildung und zum anderen auf die langfristige Bindung der eigenen Mitarbeiter. Dafür engagiert sich das Unternehmen mächtig.

Seit dem ersten Juli 2013 ist euro engineering Regensburg neues Mitglied bei der Strategischen Partnerschaft Sensorik e.V. Das Unternehmen beschäftigt am hiesigen Standort 70 Mitarbeiter, die sich schwerpunktmäßig mit den Bereichen Automotive, Elektrotechnik, Anlagenbau und Kommunikationstechnik



Das Team der euro engineering AG in Regensburg. (Foto: euro engineering AG)

beschäftigen. Die langjährige Zusammenarbeit mit namhaften Kunden, der enge Austausch sowie persönliche Termine sind dabei der Grundstein für die gute Zusammenarbeit. Wichtig ist auch, dass sich die Mitarbeiter, die bei verschiedenen Kunden beschäftigt sind, regelmäßig treffen und sich untereinander austauschen.

Als Teil der euro engineering AG profitiert der Standort Regensburg vom Wissen und den Erfahrungen, die die rund 2.100 Mitarbeiter in den 40 Niederlassungen, 25 angeschlossenen Technischen Büros und vier Fachbereichen in Deutschland, sowie weiteren Standorten im Ausland, in den vergangenen 20 Jahren gewonnen haben. Kunden werden in den unterschiedlichsten Projekten betreut. Vertretene Branchen

sind unter anderem die Elektro- und Automatisierungstechnik, Elektronik und Kommunikationstechnik, Fahrzeugtechnik, Maschinenbau, Automation, Robotik sowie Chemieanlagenbau. Aufgrund des dichten Netzwerkes an Niederlassungen und Technischen Büros können die Mitarbeiter sehr flexibel auf die Bedürfnisse der Kunden reagieren und diese entweder einzeln oder im Team, direkt im jeweiligen Unternehmen oder, bei ausgelagerten Projekten, in den firmeneigenen Niederlassungen unterstützen. So werden passende Lösungen für jede Anforderung gefunden.

Neues Technisches Büro in Neutraubling ermöglicht Realisierung komplexer Aufträge

Der Countdown läuft – noch dieses Jahr wird das neue Technische Büro in direkter Nachbarschaft zu Krones eröffnet. Der Standort ist kein Zufall, denn Krones gehört zu den wichtigsten Kunden. Aber auch die anderen regionalen Partner werden von der Nähe profitieren. An bis zu 20 modernen CAD Arbeitsplätzen für die mechanische-, elektrische- sowie softwaretechnische Entwicklung werden künftig sowohl erfahrene als auch junge Ingenieure und Techniker hochmotiviert arbeiten und komplexe Aufträge realisieren. Dadurch werden die Kompetenzen der langjährigen Mitarbeiter gebündelt und gleichzeitig die Entwicklung des Fachkräftenachwuchses vorangetrieben. Enge Kontakte zu Universitäten und Fachhochschulen sichern dabei den Know-how-Transfer. Tätigkeitsschwerpunkte im Neutraublinger Büro sind in den Bereichen mechanische Konstruktion in Solid Edge und Solid Works, Elektrokonstruktion und Schaltplanentwicklung in E-Plan und RACOS, S7 Programmierung in Graph7 sowie Programmierung von Visualisierungen und HMI-Schnittstellen zu finden.



SPS-Mitglieder im Fokus

Die euro engineering AG – ein ausgezeichneter Arbeitgeber

euro engineering verfolgt mit seiner Personalpolitik das klare Ziel der langfristigen Mitarbeiterbindung. Das Unternehmen lebt den Teamgedanken, fördert die individuellen Stärken der Mitarbeiter und bietet diesen beste Perspektiven sowie die Freiheit, die berufliche Zukunft selbst zu gestalten. Die Auszeichnung als TOP-Arbeitgeber, welche bereits zum fünften Mal in Folge verliehen wurde, belegt den Erfolg des Human Resource Managements. Die Ehrungen erfolgten unter anderem in den Kategorien Work-Life-Balance, Unternehmenskultur und Karrieremöglichkeiten.

Um besonders die Nachwuchskräfte anzusprechen und so dem demografischen Wandel frühzeitig entgegen zu wirken, veranstaltet das Unternehmen den euro engineering CAMPUS in Leipzig, auf dem Absolventen der Ingenieurwissenschaften sowie Techniker aus dem gesamten Bundesgebiet innerhalb weniger Wochen gezielt auf den Berufseinstieg im Unternehmen vorbereitet werden. Neben umfangreichen Schulungen können die Teilnehmer an Freizeit- und Sportaktivitäten teilnehmen und so die zukünftigen Kollegen direkt und in ungezwungener Atmosphäre kennen lernen.

Der Standort Regensburg genießt einen guten Ruf und kann sich über stetig hohe Bewerberzahlen freuen. Im Schnitt übersenden monatlich etwa 200 Interessenten, die mehrheitlich über einen akademischen Abschluss verfügen, ihre Unterlagen. Um das gute Verhältnis zu den Mitarbeitern weiter zu stärken, werden regelmäßig gemeinsame Events realisiert. Dieses Jahr wurden unter anderem ein Ausflug in den Klettergarten unternommen, die Dult besucht sowie ein gemeinsamer Kochabend veranstaltet. Erwähnenswert ist außerdem, dass mehr als 90 Prozent der Fach- und Führungspositionen mit Mitarbeitern aus den eigenen Reihen besetzt werden. Diese Tatsache belegt erneut das Bestreben, eine nachhaltige Personalentwicklung zu betreiben.

Weiterbildung als Instrument der Mitarbeiterbindung

Auf die kontinuierliche und individuell angepasste Aus- und Fortbildung der Mitarbeiter wird großen Wert gelegt, denn „das Wissen der Mitarbeiter ist das Kapital des Unternehmens“, betont Stefan Kiefl, Vertriebsingenieur am Regensburger Standort. So können die Mitarbeiter aus einem umfangreichen Programm wählen, in dem Sprachkurse, fachspezifische Kurse, wie Programmiersprachen oder auch persönlichkeitsbildende Schulungen angeboten werden.

Einige der Mitarbeiter haben sich auch für Seminare, die von der Strategischen Partnerschaft Sensorik e.V. ausgerichtet wurden, angemeldet und mit großem Interesse daran teilgenommen wie z.B. bei DiaLogisch und dem HR-Expertenforum. Herr Kiefl unterstreicht sowohl die hohe Qualität als auch den praktischen Nutzen, den die vermittelten Inhalte bieten. Er selbst habe bereits an drei Veranstaltungen teilgenommen und die Erkenntnisse jeweils an die Kollegen weitergegeben. Besonders hervorzuheben sei die Auswahl der Referenten, die Informationen aus erster Hand bieten und diese aus verschiedenen Blickwinkeln vermitteln. Des Weiteren treffe man Fachleute aus anderen Bereichen und könne sich mit diesen gut austauschen.

euro engineering AG

Herr Stefan Kiefl
Schikaneder Straße 2
93053 Regensburg

Telefon: +49 941 784939 15
Mobil: +49 176 10011280
Fax: +49 941 784939 25
Email: stefan.kiefl@ee-ag.com
URL: www.ee-ag.com





Information

Der „Industrietechnologe“ im Cluster Sensorik schließt Lücke zwischen Studium und Lehre

Aktive Fachkräftesicherung für die Region im SPS-Netzwerk / Unternehmen können neues Ausbildungskonzept mitgestalten

REGENSBURG. Laut Fachkräftemonitor der IHK Bayern fehlten 2012 rund 4000 hochqualifizierte Mitarbeiter der Sparte Technik im IHK-Bezirk Oberpfalz/Kelheim. Der Bedarf an gut ausgebildeten Fachkräften nimmt weiter zu, das Interesse an MINT-Berufen in der Region Regensburg sinkt jedoch. Um junge Fachkräfte nicht an angrenzende Metropolregionen zu verlieren, initiiert die Strategische Partnerschaft Sensorik e.V. (SPS) zusammen mit ihren Mitgliedsunternehmen einen neuen Ausbildungslehrgang: der Industrietechnologe. Schwerpunkt dieser praxisnahen Ausbildung liegt im Bereich Sensorik. Ebenso vermittelt wird eine breite Grundlagenbildung sowie anwendungsorientiertes firmenspezifisches Zusatzwissen, um die Innovationsfähigkeit der Unternehmen sicherstellen zu können. Gesucht werden derzeit Unternehmen, die das neue Ausbildungskonzept aktiv mitgestalten wollen.

Auf Grund der positiven wirtschaftlichen Entwicklung und dem hohen Innovationspotential der Region Regensburg steigt zunehmend der Bedarf an qualifizierten Fachkräften. Zahlreiche neue, technologisch orientierte Studiengänge an Hochschulen sind bereits entstanden. Dennoch zeigt sich gerade im Bereich der Ausbildung zusätzliches Entwicklungspotenzial. Um Fachkräfte für die Region zu sichern, wird im Netzwerk der SPS in den nächsten Monaten eine zusätzliche Ausbildungsmöglichkeit geschaffen – der „Industrietechnologe“. Technisch interessierten jungen Menschen wird damit eine fundierte und praxisnahe Ausbildung zwischen den klassischen Ausbildungslehrgängen und einem theoriefokussierten Hochschulstudium im Bereich der Sensorik eröffnet.



Der zweijährige modulare Aufbau ermöglicht ihnen durch umfassende Praxisphasen schon von Beginn an das Unternehmen, Arbeitsinhalte sowie die verschiedenen Teams gut kennenzulernen.

Die Lehrgangsteilnehmer fassen schnell Fuß im Unternehmen und wachsen auf Grund der guten Integration bereits in einer frühen Phase in spätere Führungsaufgaben hinein.

Gut ausgebildet – Flexibel einsetzbar

Der Industrietechnologe managt eigenständig Projekte und bearbeitet selbstständig eine Vielzahl von Aufgaben in Entwicklung sowie Produktion. Darüber hinaus kann er im Vertrieb technisch anspruchsvolle Produkte und komplexe Systeme präsentieren und anbieten. Bereits mit Beginn der Ausbildung wird der Industrietechnologe in Abteilungen und Projektteams integriert und kann die Projekt- und Abteilungsleitungen bestmöglich eigenständig als „support engineer“ entlasten.

Eine breite fachliche Grundlagenbildung wird in der Ausbildung ebenso vermittelt wie fachspezifische Inhalte (z.B. in den Bereichen Sensorik, Elektro- oder Automatisierungstechnik). Diese Inhalte finden Ergänzung in



Information

dem firmenspezifischen Zusatzwissen, das in den zahlreichen Praxisphasen sofortige Anwendung findet. Künftige Industrietechnologen erwerben zudem Methodenkompetenzen in den Bereichen Projekt- und Innovationsmanagement sowie Schlüsselqualifikationen, die nicht nur einen reibungslosen Einstieg in den Arbeitsprozess unterstützen, sondern auch dazu befähigen Innovationsstrategien des Unternehmens umzusetzen und Neuentwicklungen in den regionalen Branchen mitanzustoßen. Durch die Übernahme ingenieurnaher Tätigkeiten optimieren Industrietechnologen die Personalkostenstruktur in den Unternehmen.

Industrietechnologe im Überblick

Charakteristika	Nutzen
Übernahme ingenieurnaher Aufgaben in <ul style="list-style-type: none"> • Entwicklung • Produktion • Projektmanagement • Vertrieb 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Steigerung des Innovationspotentials ✓ Optimierung der Personalkostenstruktur
<ul style="list-style-type: none"> • Schließt Lücke zwischen Studium und klassischen Berufsausbildungen • Hoher Anteil an Praxisphasen während der Ausbildung • Breite Grundlagenkenntnisse im fachspezifischen und betriebswirtschaftlichen Bereich 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Hochqualifizierte und praxiserprobte Fachkräfte, die in Führungsaufgaben hineinwachsen ✓ Neue Zielgruppen erschließen und diese langfristig binden ✓ Reibungsloser Berufseinstieg ✓ Firmenspezifisches Zusatzwissen
<ul style="list-style-type: none"> • Bedarfsgerechte Ausgestaltung des Ausbildungskonzeptes 	<ul style="list-style-type: none"> ✓ Firmenspezifischer Qualifizierungsbedarf wird berücksichtigt

Bleiben Sie innovativ!

Um die Ausbildungsinhalte zielgerichtet auf den in der Region vorherrschenden Bedarf auszurichten, sucht die SPS nun weitere Unternehmen, die das Ausbildungskonzept mitgestalten wollen. Beteiligt sind ebenso regionale Bildungspartnern, Verbände und Institute. Die Continental Automotive GmbH ist neben anderen Sensorikunternehmen, als Erfahrungsträger im Bereich der Aus- und Weiterbildung, fester Partner bei der Entwicklung des neuen Ausbildungsganges.

„Durch eine Kooperation mit regionalen Unternehmen ist sichergestellt, dass deren Bedürfnisse optimal erfüllt werden“ erläutert Dr. Hubert Steigerwald, Geschäftsführer der SPS. „Die starke Verknüpfung zwischen einer fundierten theoretischen Ausbildung und angewandtem Praxiswissen im Industrietechnologen bringt nicht nur hervorragend qualifizierte Fachkräfte hervor, sondern leistet einen wertvollen Beitrag die Region Regensburg als innovativen Hochtechnologiestandort zu sichern.“

Zielgruppen des neuen Angebots sind u.a. Quereinsteiger, Studienabbrecher und motivierte aufstiegsorientierte Fachkräfte sowie technikbegeisterte Mädchen und junge Frauen. Start der staatlich anerkannten Ausbildung, ist im Oktober 2015.

Zulassungsvoraussetzung für den zweijährigen Lehrgang ist die Hochschulzugangsberechtigung.

**Sie haben Fragen oder möchten sich beteiligen?
Nehmen Sie mit uns Kontakt auf!**

Strategische Partnerschaft Sensorik e.V.

Dr. Hubert Steigerwald
Josef-Engert-Straße 13 · 93053 Regensburg

Telefon: +49 (941) 63 09 16 – 0

Email: info@sensorik-bayern.de

URL: www.sensorik-bayern.de



Veranstaltungsvorschau

- | | | |
|--------------------------------|------------------------------|--|
| 14. – 15. November 2013 | 09:00 Uhr – 17:00 Uhr | <p>Führungskräftetraining "Stark im Führen - Innovativ im Team"</p> <p>Ort: Strategische Partnerschaft Sensorik e.V., Hörsaal BioPark III, Josef-Engert-Straße 13, 93053 Regensburg</p> <p>Preis: Für SPS-Mitglieder ist die Seminarteilnahme kostenlos. Nicht-Mitgliedern erstellen wir gerne ein Angebot auf Anfrage. Für die begrenzt zur Verfügung stehenden Plätze für das Transfercoaching erhalten Sie ebenfalls ein Angebot auf Anfrage.</p> <p>Aus organisatorischen Gründen ist die Teilnehmerzahl begrenzt.</p> |
| 19. November 2013 | 08:30 Uhr – 17:00 Uhr | <p>BWL für Entwickler: Erstellung Businessplan</p> <p>Ort: Strategische Partnerschaft Sensorik e.V., Hörsaal BioPark I, Josef-Engert-Straße 9, 93053 Regensburg</p> <p>Preis: Die Teilnahme ist für Mitglieder kostenlos! Für Nichtmitglieder: Preis auf Anfrage.</p> <p>Aus organisatorischen Gründen ist die Teilnehmerzahl begrenzt.</p> |
| 21. November 2013 | 14:00 Uhr – 18:00 Uhr | <p>Oberpfalztag 2013: Vorsprung durch Innovation</p> <p>Ort: Weiherhammer (BHS Corrugated)</p> <p>Preis: Kostenlos. Es wird um Anmeldung gebeten unter www.oberpfalz.de</p> |
| 26. November 2013 | 10:00 Uhr – 12:00 Uhr | <p>DiaLogisch - Praxis-Treff für erfolgreiche Personalstrategien "Der Industrietechnologe- zwischen Berufsausbildung und Studium"</p> <p>Ort: Strategische Partnerschaft Sensorik e.V., Hörsaal BioPark I, Josef-Engert-Straße 9, 93053 Regensburg</p> <p>Preis: Die Teilnahme ist kostenlos. Um Anmeldung wird bis Freitag, 22.11.2013 gebeten.</p> <p>Aus organisatorischen Gründen ist die Teilnehmerzahl begrenzt.</p> |

Impressum

Cluster Sensorik
Strategische Partnerschaft Sensorik e.V.

Josef-Engert-Str. 13 • 93053 Regensburg
Telefon +49 (0) 941 / 63 09 16 - 0
Fax +49 (0) 941 / 63 09 16 - 10
www.sensorik-bayern.de
info@sensorik-bayern.de

Ansprechpartner

Clustersprecher: Prof. Dr. Hans Meixner
Geschäftsführer: Dr. Hubert Steigerwald
Öffentlichkeitsarbeit: Johannes Wanner

Redaktion: L. Berger, W. Eder, J. Deschermeier,
S. Fuchs, N. Menninger, A. Sloet, J.Wanner